

2022: Auf der „Hängematte“ entlang der Lahn

Notizen von Achim Knorr



Nach dreijähriger Pause unternahmen Harald und ich mit unseren „Hängematten“ (sprich: Pedersen) wieder eine Fernfahrt, diesmal entlang der Lahn. Die Route, die wir bereits seit längerem geplant hatten, begann im Rothaargebirge. Sie führte uns von der Bahnstation Lützel zur Lahnquelle und über Bad Laasphe, Marburg, Wetzlar, Limburg, Nassau und Lahnstein bis zur Rheinmündung, und danach entlang des Rhein bis Koblenz.

Eine Strecke von ca. 260 km. Tiefgrüne Wälder, saftige Flusswiesen, wehrhafte Burgen, alte Klöster, romantische Fachwerkstädte und vieles, vieles mehr..., boten uns dabei ganz besondere Reize.

16.07.2022 (34 km)

Frühmorgens gings los. Wir reisten mit 9 Euro-Monatstickets und Fahrradtagskarten für die Pedersen per Bahn an und trafen uns zunächst im Bahnhof Siegen. Harald kam aus Wiesbaden und traf dort planmäßig um 10 Uhr ein, während ich aus Dormagen kommend, in Köln wegen Ausfall eines Zuges den folgenden Regionalexpress nehmen musste, und eine Stunde später eintraf. Von Siegen fuhren wir dann mit der Hessischen Landesbahn zum Bahnhof Lützel, dem Startpunkt der ersten Etappe, wo wir gegen 12 Uhr ankamen. Wir waren hier im Rothaargebirge auf einer Höhe von 574 m über NN. Die Fahrt zur Ederquelle, danach zur nahen Sieg- und der Ilmquelle ging meist bergab über unbefestigte (teils geschotterte) Straßen. Wegen des seit Wochen sehr sonnigem und tlw. über 35°C warmen Wetters sahen wir an allen drei Quellen bedauerlicherweise kein Quellwasser.

Auf der danach bis zur Lahnquelle tlw. sehr stark bergauf und -ab verlaufenden Straße crashte an meinem Pedersen plötzlich die hintere Rollenbremse mit lautem Radau und einem kratzenden Schleifgeräusch. Mit verhaltener Fahrweise und leichten Bremsungen erreichten wir gegen 15 Uhr die Lahnquelle. Sie lag in einem kleinen Teich hinter dem dortigen Café Forsthaus. Ab hier führte uns die Route auf dem Lahntalradweg bis kurz vor Feudingen entlang des ausgetrockneten Flussbettes, wo uns bei einem Rastplatz ein altes Hochrad begrüßte. Wir legten dort eine Brotzeit ein und erfrischten uns mit einem kühlen Malzbier, das wir aus einem Kühlschranks entnehmen konnten.

Das heutige Ziel: Bad Laasphe war jetzt nicht mehr weit und wurde gegen 18 Uhr erreicht. Sie ist eine sehenswerte Kleinstadt und seit 1984 amtliche Kneipp-Heilstätte. Im Hotel Wittgensteiner Hof bezogen wir unsere nächtliche Bleibe, machten einen Stadtrundgang und aßen im Ort zu Abend.

17.07.2022 (47 km)

Nach dem morgendlichen Frühstück in der benachbarten Bäckerei starteten wir gegen 10 Uhr zur Weiterfahrt nach Marburg, unserem heutigen Ziel. Wir radelten auf dem Lahntalradweg über Wallau

nach Biedenkopf, einer Fachwerkstadt mit einer 700-jährigen Geschichte. Mal links oder dann auch wieder rechts der Lahn erreichten wir gegen 15 Uhr die Universitätsstadt Marburg. Sie ist ein Juwel, hat nahezu 78.000 Einwohner und in den dortigen Fakultäten ca. 20.000 wissensdurstige Studenten. Ihren Charme verdankt sie den vielen urigen Kneipen und verschiedenen Restaurants sowie anspruchsvolle Kinoprogramme und Buchhandlungen an jeder Ecke. Beachtung bis weit über die Landes- und Bundesgrenzen hinaus findet auch das aufwändig sanierte Fachwerk-Ensemble der höher gelegenen Oberstadt mit ihren engen Gassen.

Für die Übernachtung hatten wir dort ein Zimmer im Hostaria del Castello gebucht, welches wir mit dem Aufzug zur Oberstadt erreichten. Nach einem Rundgang durch die Stadt, einem Eis beim Italiener am Berg und gutem Essen auf der Restaurantterrasse der Hostaria verabschiedeten wir den Abend mit einem Glas Wein.

18.07.2022 (54 km)

Am nächsten Tag ging es früh raus aus den Federn und nach dem Frühstück zum Aufzug, der uns von der Oberstadt wieder runter ins Lahntal brachte. Entlang der Lahn radelten wir jetzt durch eine ländliche und fruchtbare Ackerlandschaft. In der mittelalterlichen Fachwerk- und Universitätsstadt Gießen, machten wir kurz Halt und füllten beim Aldi unseren Wasservorrat auf. Hinter der Stadt, ein paar Orte weiter, fanden wir einen schattigen Rastplatz der uns zu einer Brotzeit und einem Mittagsschläfchen einlud. Danach steuerten wir über Heuchelheim und Atzbach unser heutiges Tagesziel: Wetzlar an, das wir gegen 17 Uhr erreichten. Die Rollenbremse meines Pedersen hatte bisher gut durchgehalten, sodass ich mir keine weitere Sorge machte. Für die Übernachtung war am Wöllbacher Tor eine Unterkunft gebucht.

Die Stadt Wetzlar, in der Goethe im 18. Jh. zeitweise lebte, hat viele Facetten: die reizvolle Lage im Lahntal umgeben von Westerwald und Taunus, die zauberhafte Altstadt, mittelalterliche Plätze, eindrucksvolle Fachwerkhäuser und Barockbauten an den Ufern der Lahn. Sehenswert ist auch der Dom im Zentrum. Wir machen einen Stadtrundgang und ließen den Tag mit Essen und einem erfrischenden Bier ausklingen.

19.07.2022 (67 km)

Heute lag die längste Tagesetappe vor uns, und dies bei angesagten Höchsttemperaturen von bis über 40°C. Am Morgen war es bei der Abfahrt noch angenehm kühl, sodass wir bis Solms zügig fahren konnten. Langsam veränderte sich nun der Charakter der Landschaft. Die begrenzenden Hügel des Lahntals rückten näher zusammen und bildeten bald ein schluchtartiges Tal. Wir durchfuhren das schmucke Städtchen Weilburg mit seinem beeindruckenden Schloss, die Marmorstadt Vilmar und das Städtchen Runkel mit seiner Burg. Die Sonne meinte es heute besonders gut und brachte uns auf der teils sehr hügeligen aber gut ausgebauten Strecke mächtig ins Schwitzen. Zwischendurch füllten wir beim Lidl unseren Wasservorrat auf. Unserem Ziel: Limburg kamen wir zügig näher, sodass wir unter sengender Hitze zeitlich noch eine Mittagsrast und unser schon obligatorisches Schläfchen machen konnten. Gegen 15.30 Uhr erreichten wir bei 38°C die schon vorab gebuchte Self-Check-in Unterkunft im Limburger Stadtzentrum, die über einen in der Postbox hinterlegten Schlüssel geöffnet werden sollte. Den PIN-Code der Box kannten wir jedoch nicht und mussten ihn erst mittels SMS telefonisch beim Vermieter erfragen.

Danach bezogen wir die Räumlichkeit und schauten uns nach einem erfrischenden Duschbad bei einem Rundgang und allmählich abnehmender Temperatur die Limburger Altstadt an. Dabei genossen wir das mittelalterliche Ensemble des Dom und Hunderte von Fachwerkbauten, die unter Denkmalschutz stehen. Abends, am Ufer der Lahn erfrischte uns die abendliche Kühle. In einem gemütlichen Lokal endete der Tag mit Essen und Klön.

20.07.2022 (36 km)

Es sollte wieder sehr warm werden. Morgens besorgten wir uns daher beim Netto zunächst den nötigen Wasservorrat und machten anschließend in der nahegelegenen Einkaufsstraße beim Bäcker ein ausgiebiges Frühstück, bevor wir gegen 9 Uhr die nächste Etappe begannen. Vom Zentrum kommend suchten wir uns einen Weg zum Uferradweg und fuhren dann auf der linken Lahnseite weiter bis zur Diezer Altstadt, die von dem alten im 11. Jh. erbauten Grafenschloss überragt wird. Über die dortige Lahnbrücke führte uns der Weg dann nach Fachingen, das durch sein „Stilles Wasser“ als berühmte Heilquelle bekannt ist. Wir durchfuhren alsdann eine sehr schöne und waldreiche Landschaft durch die sich die Lahn mit zahlreichen Schlingen und Windungen ihren Weg bahnt und gelangten gegen 11 Uhr nach Balduinstein. Da die weitere Wegstrecke sehr schmal, kurvenreich und viele starke Steigungen hat, stiegen wir hier in die Lahntal-Bahn ein, die uns mit den Pedersen entlang der Lahn und durch einen Tunnel in 8 Minuten kräfteschonend bis Laurenburg fuhr.

Weiter, hinter Obernhof gings dann bei 14% Steigung zum Kloster Arnstein hinauf und bis Nassau sehr hügelig weiter. Bei 35°C sonnigem Nachmittagswetter mussten wir auf der Strecke öfter absteigen und die Pedersen schieben. Durch die Fahrt der letzten Tage hatten wir aber eine gute Kondition und erreichten Nassau, unser heutiges Ziel, bereits um 13 Uhr. Da unser Hotel, das B&B, erst ab 16 Uhr öffnete, machten wir zur Überbrückung einen Spaziergang durch die Stadt und in den Lahn-Auen unseren gewohnten Mittagschlaf, welcher diesmal aber mehrmals sehr lautstark durch eine größere Jugendgruppe gestört wurde. Danach bezogen wir das Hotelzimmer, erfrischten uns und krönten den Abend mit einem Essen im nahegelegenen Restaurant.

21.07.2022 (29 km)

Unsere letzte Etappe stand an. Nach dem Hotelfrühstück radelten wir gegen 10 Uhr los. Zunächst wieder über die Brücke auf die linke Seite der Lahn und auf dem teils hügeligen Lahntalradweg bis zum UNESCO-Welterbe Bad Ems. Eingangs wechselten wir die Lahnseite und schwebten mit unseren „Hängematten“ gemächlich und entspannt über die Kurpromenade des Kaiserbades. Die glanzvolle Geschichte hat in Bad Ems überall ihre Spuren hinterlassen und ermöglicht erstrangige Sehenswürdigkeiten quasi auf Schritt und Tritt zu erleben. Hier wechseln sich prunkvolle barocke Bauten ab mit Meisterstücken der Bäderarchitektur oder des Klassizismus. Das barocke Badeschloss, Marmorsaal, Kurtheater und die älteste Spielbank Deutschlands sind ein Genuss für die Augen. Wir staunten und erreichten wenige Kilometer danach die Lahnmündung bei Lahnstein. Von dort gings dann auf dem rechtsrheinischen Radweg zur Pfaffendorfer Brücke und über den Rhein weiter bis zum Koblenzer Hauptbahnhof. Hier endete unsere diesjährige Tour nach 6 Tagen mit laut Anzeige meines NAVI insgesamt 267 gefahrenen Kilometern. Harald fuhr gegen 13 Uhr mit der Bahn wieder nach Wiesbaden und ich in der Gegenrichtung über Köln in meine Dormagener Heimat zurück.

Der Rückblick auf unsere Reise fällt positiv aus. Die Tour ist ohne Pannen und Unfälle verlaufen und war auch dank des Kaiserwetters ein voller Erfolg. Die Wegequalität entlang der Lahn war im Großen und Ganzen gut. Hinzu kommt eine Ökobilanz mit der wir, für das was wir mit unseren Pedersen und der Bahn bereist, gesehen und befahren haben, sehr zufrieden sind. Zudem hat auch die Rollenbremse meines Pedersen die Fahrt gut gemeistert. Zwischenzeitlich habe ich sie mit dem vom Hersteller vorgesehenen Spezialfett geölt; sie bremst mein Pedersen nun wieder lautlos und zuverlässig.

Dormagen, im Juli 2022



Fotostrecke:



Station an der Ederquelle



Harald bei der Lahnquelle



Fischtreppe in der oberen Lahn



Frühstück in der Bäckerei



Hochrad am Rastplatz



Die Marburger Oberstadt



Achim beim Mittagsschlaf



In der Limburger Altstadt



Rast am Lahntalradweg